

# SCHIFF

BEIBLATT DER TYPOGRAPHISCHEN MITTEILUNGEN / SCHRIFTFÜHRUNG: ERNST PRECZANG  
BERLIN SW 61, DREIBUNDSTR. 9 ACHTES HEFT / AUGUST 1928

## Die Schriftkünstler von Tegernsee

Im uralten Benediktinerstifte zu Tegernsee im bayrischen Oberlande lebten in den Zeiten der Buchschreibekunst eine Reihe ausgezeichneter Schönschreiber und Büchermaler, die der Vergessenheit entrissen zu werden verdienen. Das Stift barg in seiner Bücherei reiche Schätze alter mönchischer Handschriftenkunst. Diese Schätze erwarben die Äbte zum Teil von andern Klöstern, zum Teil wurden jedoch diese prächtigen Kunstwerke von den Insassen des Stiftes selbst angefertigt. Bei Aufhebung des Klosters Tegernsee 1803 wanderten diese Bücher Schätze zum größten Teile in die Staatsbibliothek zu München, wo sie noch heute einen Bestandteil der seltensten alten Handschriften bilden. Wir können den Kunstfinn und den Bienenfleiß dieser Mönche nicht hoch genug bewundern, da die alten Benediktiner mit den einfachsten Mitteln arbeiteten und mit warmer Liebe und völliger Hingebung ihre Kunst ausübten. Allerdings wissen wir auch, daß die Schriftmaler in den Klöstern an keine Arbeitszeit gebunden waren; sie konnten darum mit Muße und Sorgfalt ihrer Kunst nachgehen.

Unter Abt Kaspar Ayndorffer (1426—1461) legte am 8. Dezember 1442 Pater *Anton Pelchinger* aus Hofen die Gelübde auf die Regel des hl. Benedikt von Nursia ab. Dieser Ordenspriester wird in der Stiftgeschichte von Tegernsee gerühmt als ausgezeichneter Schriftmaler und Sänger. Er fertigte im Jahre 1459 eine Prachthandschrift an, die eine Rede des Rhabanus Maurus über das hl. Kreuz und eine Verteidigungsschrift zu Ehren Unserer Lieben Frau enthält. Diese Handschrift stattete er u. a. mit

46 Zierbildern aus, die noch heute Bewunderung erregen. Die Zierbilder sind eigene Schöpfungen dieses Meisters und gelten als ein »sehr beachtenswertes Kunstwerk«, wie Berthold Riehl schreibt. Die Handschrift Pelchingers ist heute im Besitze der Münchner Staatsbibliothek.

Pater Pelchinger schrieb außerdem noch einige Antiphonarien für den Betchor von Tegernsee und andere Werke für die Schriftbücherei seines Hauses. Pelchinger starb am 18. September 1465 und wurde in der Klostergruft zu Tegernsee beigesetzt.

Unter Abt Ayndorffer wirkte neben Pater Pelchinger sein Mitbruder Pater *Michael Saxl* aus Rot als Sänger und vorzüglicher Schriftmaler. Saxl gehörte vorher dem Stifte Benediktbeuern an und gelobte am 21. März 1449 die Selbsthaftigkeit für die Abtei Tegernsee. Pater Michael Saxl unterließ es, seinen handschriftlichen Kunstwerken seinen Namen beizusetzen. Es lassen sich daher leider seine Schöpfungen heute nicht mehr mit Sicherheit feststellen. Saxl schied am 20. Mai 1510 zu Tegernsee aus dem Leben.

Einige Tage vorher hatte zu Tegernsee Pater *Melchior Hofmayr* aus München das Zeitliche gesegnet. Dieser mustergültige und lebenswürdige Ordenspriester erhielt in der Abteigeschichte das Lob, einer der besten Schönschreiber des Stiftes gewesen zu sein. Pater Hofmayr hatte am 21. März 1456 die Gelübde abgelegt und starb nach segensreichem Wirken als Lehrer der Ordensjugend am 18. Mai 1510.

Den Ruf eines tüchtigen Malers genoß unter den Äbten Ayndorffer und Konrad Ayrnshalm Pater *Gabriel Aman* aus Augsburg, der von 1458 bis 1498 im Stifte Tegernsee tätig war. Über seine Schöpfungen haben uns die Hausgeschichtschreiber von Tegernsee leider nichts berichtet.